

# Volksrecht

für Schlesien

**Bezugspreis:** Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Pflanzstraße 156, durch die Haupt-Expedition: Neue Hauptstraße Nr. 5, durch die Einzelhändler, Agenturen, Buchhandlungen, Postämter, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Preis pro Heft 1,50, halbes Jahr 8,00, ein Jahr 15,00, voraus zu entrichten wöchentlich 0,40 Groschfennig, monatlich 1,20 Groschfennig. Durch die Post für ins Haus 2,00 Groschfennig.

**Organ für die werftätige Bevölkerung**  
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Telegraphisch-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Adress: Postfach-Amt Breslau Nr. 5552.

**Anzeigenpreis:** Die Anzeigen für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien des europäischen Festlandes: 10 Zeilen 12 Pf., Anzeigen unter 10 Zeilen 10 Pf., auswärts 15 Pf., Stellenangebote 8 Pf., Familienanzeigen, Verlobungs-, Veramulungs- und Wohnungsanzeigen 5 Pf., kleine Anzeigen des Tages 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer 10 Pf., für die nächste Nummer 11 Pf., (1 Tag) 12 Pf., in der Haupt-Expedition Pflanzstraße 156, in den Einzelhändlern abgegeben werden.

## Die verföhnliche Antwort.

### In Paris überreicht.

Paris, 30. Juni  
Der deutsche Botschafter von Hoesch wurde Montag mittags 11 Uhr vom französischen Ministerpräsidenten Herriot in dessen Eigenschaft als Vorsitzender der Botschafter-Konferenz empfangen. Der Botschafter überreichte dem Ministerpräsidenten die folgende Antwort der deutschen Regierung in der Frage der Militärkontrolle:

Herr Präsident!

Namens der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Ihnen den Empfang der Note vom 2. Mai 1924 sowie des Schreibens, das Eure Exzellenz gemeinsam mit dem königlich großbritannischen Herrn Ministerpräsidenten am 24. Juni dem Herrn Reichskanzler haben überreichen lassen, zu bekräftigen. Die deutsche Regierung hat volles Verständnis für den Wunsch, die internationale Lage nicht gerade in dem Augenblick zu befestigen.

wo die Aussicht auf eine schnelle Durchführung des Sachverständigengutachtens die Hoffnung aufkommen läßt, daß eine endgültige Regelung der Reparationsfrage und damit zugleich die Grundlage eines allgemeinen und wirksamen Friedens zwischen den beteiligten Völkern gefunden werden kann. Sie wird daher ihre Stellungnahme zu der Frage der Militärkontrolle in dem gleichen Geiste der Offenheit darlegen, von dem das Schreiben an den Herrn Reichskanzler vom 24. Juni getragen war.

Es ist eine uralte Aufgabe, wenn in den anderen Ländern geglaubt wird, daß in Europa neue bewaffnete Konflikte zu befürchten seien von der zunehmenden Militärisierung der Organisation, die mehr oder weniger offen militärische Vorbereitungen treffen. Die deutsche Regierung kann und will nicht in Abrede stellen, daß sich in Deutschland zahlreiche Organisationen befinden, die sich die körperliche Erziehung der deutschen Jugend zur Aufgabe setzen. Diese Organisationen gehen aber bei ihren Bestrebungen von dem Gedanken aus, daß die frühere allgemeine Wehrpflicht nicht nur einen militärischen, sondern auch einen hervorragend erzieherischen Charakter hatte. Insbesondere ist die Erziehung der Jugend zur Achtung vor dem Gelehen der Ordnung und Disziplin wesentlich durch die allgemeine Wehrpflicht gefördert worden. Mangel-Ercheinungen der Gegenwart, die gerade eine Verwahrlosung der Jugend erkennen lassen, müssen auf das Fehlen dieser militärischen Erziehung zurückgeführt werden. Jedes Volk wird bestrebt sein, sich eine gesunde und körperlich kräftige Jugend heranzubilden. Die sportlichen und turnerischen Vereinigungen der deutschen Jugend irgendeine in Verbindung zu bringen mit militärischen Vorbereitungen Deutschlands, ist daher nicht berechtigt. Damit wird der Geist der hier geübten Erziehung, der der Geist jeder gebildeten Nation sein muß, völlig verkannt.

Das deutsche Volk lehnt den Gedanken an Krieg ab, und unter allen politischen Faktoren besteht Einigkeit darüber, daß eine heimliche Waffenrüstung als ebenso unmöglich wie nutzlos und gefährlich abzulehnen ist.

Demzufolge hat die Reichsregierung sich auch ernstlich bemüht, die Entwaffnung gewisser politischer Verbände, die mit dem Turn- und Sportvereinen nicht verwechselt werden dürfen, rücksichtslos durchzuführen, so daß von einer ernsthaften Bewaffnung dieser Verbände nicht mehr die Rede sein kann.

Dabei will die Deutsche Regierung aber nicht verhehlen, daß im deutschen Volk eine tiefschneidende Erbitterung über die gegenwärtige Lage Deutschlands herrscht, eine Erbitterung, die sich in Protesten und Demonstrationen Luft macht. Diese Entwaffnung der deutschen öffentlichen Meinung kann niemanden übersehen, der sich vor Augen hält, was Deutschland in den Jahren nach dem Kriege hat erdulden müssen. Es liegt der Deutschen Regierung fern, Münden der Vergangenheit aufzureißen; aber sie muß darauf hinweisen, daß diese ganze Bewegung niemals einen solchen Charakter erhalten hätte,

wenn man Deutschland gegenüber von vornherein eine Politik der Verständigung getrieben und ihm die gleichberechtigte Mitarbeit zugelassen hätte.

Das deutsche Volk hat die Empfindung, daß man ihm gegenüber jede Rücksicht auf seine wirtschaftlichen Fähigkeiten, vor allem aber jede Rücksicht auf sein berechtigtes Selbstgefühl, hat vermissen lassen. In einem Lande, das mit demselben Siedel an seiner Geschichte hängt wie andere Nationen, konnte dies nicht ohne Rückwirkung bleiben. Manche Äußerungen von Staatsmännern der alliierten Mächte lassen darauf schließen, daß sich die Erkenntnis dieser Zusammenhänge Bahn zu brechen beginnt; mit um so größerem Rechte glaubt die deutsche Regierung ihrerseits hervorheben zu müssen, daß hier tatsächlich die Ursachen derjenigen Bewegung liegen, die in dem Schreiben an den Herrn Reichskanzler beklagt werden.

Am übrigen glaubt die deutsche Regierung die Tatsache feststellen zu können,

daß es keinen ernsthaften Militär in der ganzen Welt gibt, der die Meinung haben könnte, daß Deutschland, selbst wenn es wollte, irgendeine imminente in Europa bewaffnete Konflikte hervorzurufen.

Deutschlands technische Mittel, die materielle Stärke seiner Armeen sind geringer als diejenigen auch nur kleiner Staaten. In einer Zeit, welche die technische Entwicklung der Kriegswaffen auf das äußerste ausgebildet hat, besitzt Deutschland keine dieser modernen Kriegswaffen. Deutschland hat seit dem Frieden beispielsweise keine einzige neue Kanone hergestellt; es besitzt gegenwärtig nicht einmal dasjenige Quantum an Munition, das ihm nach dem Vertrage von Versailles zusteht; es ist überhaupt in einem Zustand der Waffenlosigkeit verbleibt, der ohne Gleichen in der Geschichte der Völker besteht. Das deutsche Volk kann es deshalb nicht erdenken,

nicht verhehlen, daß man von diesem Deutschland eine Bedrohung des europäischen Friedens fürchtet, und derartige Behauptungen nicht mehr an die Tatsache knüpft, daß der Gedanke der allgemeinen Abrüstung bei den anderen Nationen bisher keine nennenswerten Fortschritte gemacht hat.

Die öffentliche Meinung in Deutschland lehnt sich gegen eine erneute Kontrolle jenseits der interalliierten Militärkontrollkommission deshalb auf, weil diese Kontrolle ihr Handeln in der Öffentlichkeit in die Handlungsbereitschaft vor Augen führt, der es sich etwas ganz besonders Verleidendes hat und es ihr überdies im Vertrag von Versailles keine nicht mehr begründet erscheint. Sie glaubt, daß die deutsche Abrüstung, welche sie auf dem Wege zu einer bestimmten Zeit durchgeführt war, für die interalliierte Militärkontrollkommission durchzuführen, nicht mehr erfordern kann. Die deutsche Regierung kann auch ihrerseits von dem Rechtsstandpunkt, den sie in ihren früheren Noten ausführlich dargelegt hat, nicht absehen, und sie hält diesen Rechtsstandpunkt ausdrücklich aufrecht. Wenn sie daraus jetzt gleichwohl nicht die praktischen Folgerungen zieht, so ist für sie hier:

die inzwischen eingetretene Veränderung der gesamtpolitischen Lage bestimmend.

Die deutsche Regierung mußte früher unter dem Eindruck stehen, daß die alliierten Regierungen die Militärkontrolle Deutschlands zu einer dauernden machen wollten. Demgegenüber hat die Idee der Botschafterkonferenz vom 28. Mai den Gedanken der Einsetzung eines Garantiekommitees anstelle der Militärkontrollkommission fallen lassen und die geforderte Generalinspektion des Ergebnisses der Durchführung der befristeten Vertragsbestimmungen ausdrücklich als den Schlußpunkt der interalliierten Militärkontrolle bezeichnet. In dem gemeinsamen Schreiben Eurer Exzellenz und des königlich großbritannischen Herrn Ministerpräsidenten ist dies erneut zum Ausdruck gekommen. Die Zurückziehung der Kontrollkommission wird hier für einen möglichen, wenn auch zeitweiligen, Nachschub gestellt, und es wird der lebhafteste Wunsch angedrückt.

Die interalliierte Kontrolle durch das in Artikel 213 des Versailler Vertrages dem Völkerbund übertragene Untersuchungsrecht erlischt zu sehen.

Darüber hinaus glaubt die deutsche Regierung wahrnehmen zu können, daß die gegenwärtige allgemeine Lage durch das Bestreben gekennzeichnet ist, an die Stelle einer Politik, die deutschseits als Gewaltpolitik bekämpft werden mußte, eine Politik der Verständigung zu setzen, eine Politik, die zugleich mit der Lösung der Reparationsfrage auch die Beendigung aller Kampfhandlungen umfaßt, die bisher zur Erzielung dieser Lösung angewandt wurden. Die schwereren Opfer, welche die deutsche Regierung von dem deutschen Volk verlangen muß, um die Gedanken des Sachverständigengutachtens in die Tat umzusetzen, sind nur in der liebreueigsten Tragbarkeit, daß dem deutschen Volk seine vertragsmäßigen Rechte wieder gesichert werden und daß somit die Lösung der Reparationsfrage nicht nur einen finanziell-wirtschaftlichen Akt darstellt, sondern eine neue Ära in den Beziehungen der Völker einleiten wird.

In dem Vertrauen darauf, daß diese Auffassung von den alliierten Regierungen geteilt wird, und unter Feststellung der ausdrücklichen Erklärung der alliierten Regierungen, daß es sich bei der geforderten Generalinspektion um den Abschluß der interalliierten Militärkontrolle und um den Übergang zu dem in Artikel 213 des Vertrages vorgesehenen Verfahren handeln soll, ist die deutsche Regierung bereit, die Generalinspektion zuzulassen. Sie ist sich bewußt, daß sie dem deutschen Volk damit eine außerordentliche seelische Belastung zumutet. Sie setzt deshalb voraus, daß über die Modalitäten der Durchführung der Generalinspektion zwischen den alliierten Regierungen und der deutschen Regierung eine Verständigung gefunden wird, die es ermöglicht, die Kontrolle in einer Weise durchzuführen, die bereits von dem Geist erfüllt ist, der die Beziehungen der Völker in Zukunft regeln soll.

dem Geiste der Achtung und des vertrauensvollen Zusammenwirkens,

ohne den eine wirkliche Beirichtung dieser Beziehungen undenkbar ist. Die deutsche Regierung darf ferner der Erwartung Ausdruck geben, daß die Interalliierte Militärkontrollkommission die Generalinspektion mit allen Mitteln beschleunigt. Die genaue Kenntnis aller einschlägigen Verhältnisse wird es den seit Jahren eingearbeiteten Mitgliedern der Kommission zweifellos ermöglichen, die Kontrolle in kürzester Zeit zu Ende zu bringen; die deutsche Regierung bittet daher, als Schlußtermin für die Generalinspektion den 30. September zu bestimmen.

Gemeinhin Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

v. Hoesch.

Es ist für keine Regierung in Deutschland leicht, der Militärkontrolle noch so passivistisch eingestellt sein, sie kommt um die Tatsache nicht herum, daß uns selbst ein hoher Grad von Abrüstung aufgezwungen wird, während die Entente sich bis an die Zähne bewaffnet. Immerhin — Deutschland galt vor dem Kriege als der Friedensstörer der Welt und hat dann den Weltkrieg verloren, mit diesen Tatsachen müssen wir uns abfinden, und es war Klug von der Regierung Marx, daß sie es unumwunden getan hat. Alle Hoffnungen auf wirtschaftliche Entlastung wären sonst gescheitert.

Nun muß dafür gesorgt werden, daß die Kontrolle auch wirklich ohne Reibungen und ohne unsinnige Streiche einzelner Herrschaften vor sich geht. Jede Beleidigung eines freien Offiziers, jede sonstige Rupeelei

muß vom deutschen Volk bezahlt werden. Wenn sie nicht gar von den französischen Militärs dazu benützt werden, Herriot die größten Schwierigkeiten zu machen und seine Verständigungsaktion zum Scheitern zu bringen. Deshalb haben deutsches Volk und deutsche Regierung das gleiche Interesse, daß diese hohentennig letzte Kontrolle ohne Störung vollzogen wird.

Die wahrnehmbar schon in den allernächsten Wochen beginnende Generalinspektion wird die Arbeiten der Militärkontrolle in ihrem jetzigen Bestand und Umfang endgültig beenden. Das haben Herriot und Macdonald selbst angekündigt, und wir sagen ganz offen, daß wir für die Durchführung ihrer Erklärungen keine Befürchtungen hegen. Sie haben die Entlassung der Ruhrgesangenen angekündigt und ordnungsgemäß durchgeführt, und sie werden sicherlich schon in den allernächsten Wochen auch die noch in Deutschland weilenden Kontrollkommissionen reiflos abhauen und ihre Befugnisse dem Völkerbund übertragen. Dabei möchten wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß die in höflicher Form zum Ausdruck gebrachten Wünsche der Reichsregierung, bezüglich der Durchführung der Generalinspektion soweit als möglich erfüllt und durch die Erfüllung ein neuer Beweis jener Verständigungsbereitschaft geliefert wird, die seit mehr als 14 Tagen ganz Europa im Banne hält. Wir möchten diese Wünsche besonders deshalb unterstützen, weil auch unsere Aufmerksamkeit dahin geht, daß die Militärkontrolle heute schon überflüssig ist. Tatsächlich ist es so, wie die Reichsregierung mit gutem Recht behauptet, daß das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit den Gedanken an einen neuen Krieg ablehnt. Die wenigen Waisen, die noch in Deutschland vorhanden sind, reichen mehrheitlich nicht zu einem Revanchefeldzug aus. Sie stellen lediglich dem Sturze der deutschen Republik. Diese Gefahr, die heute kaum noch nennenswert ist, können aber die Republikaner selbst bannen.

### Die Londoner Konferenz.

London, 30. Juni. Von offizieller Seite verlautet, daß nunmehr Belgien, Frankreich, Italien, Japan und die Vereinigten Staaten vorbehaltlos die Einladung Englands zur interalliierten Konferenz vom 16. Juli angenommen haben. Die Konferenz wird nach englischen Erwartungen mindestens eine Woche dauern. Die Dominions werden nicht durch eigene Vertreter an der Konferenz teilnehmen, sondern es wird den Premierministern nur täglich ein Bericht über die Vorgänge zugestellt werden.

### Die Berliner Presse zur Antwort.

Berlin, 1. Juli. Die Berliner Presse stimmt der Antwort auf die letzte Militärkontrollnote in ihrer Mehrheit zu. Nur die Rechtsprelle ist natürlich schon aus agitatorischen Gründen in der Antwort eine neue „Unterwerfung“, obwohl auch sie nicht umhin kann, die politischen Schwierigkeiten, die von der Reichsregierung mit der Annahme überwunden werden sollten, anzuerkennen.

Das Organ des Außenministers, „Die Zeit“, sagt zu der Note u. a.: „Nur wenige Wochen trauern uns von der Entscheidung der schmerzlichen Fragen, Möge das deutsche Volk seine Runden bewahren, um auch diese letzte Phase durchzuhalten. Diesmal handelt es sich darum, bis zuletzt durchzuhalten, auch einmal schweigend Schweres ertragen zu können, und dadurch die Bahn frei zu machen für eine neue Ära friedlicher Entwicklung.“

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Der französische Ministerpräsident hat wiederholt erkennen lassen, daß er sich darüber im Klaren ist, wieviel von einer starken und ausschlaggebenden Demokratie in Deutschland für die europäische Zukunft abhängt. Das neue Frankreich, von dem die Welt so viel erwartet, wird sich aber auch darüber klar sein müssen, daß die Kontrollfrage nach Lage der Dinge eine Angelegenheit ist, durch die jede demokratische Regierung in Deutschland zu Fall kommen würde, wenn ihr unumgängliche Schwierigkeiten bereitet werden.“

Die „Germania“ schreibt: „Wenn die Kontrolle ihren Zweck erfüllen soll, der europäischen Zusammenarbeit einen Stein aus dem Weg zu räumen, so muß sie in einer Weise durchgeführt werden, die den Anlaß oder Vorwand zu Zwischenfällen nicht möglich macht.“

### Die Micum-Verträge.

Düsseldorf, 1. Juli. Die Verhandlungen in Düsseldorf zwischen der Micum und der Secker-Kommission wurden am Montag fortgesetzt, nachdem es tags zuvor zu heftigen Zusammenstößen zwischen beiden Parteien gekommen ist. Man hat den Eindruck, daß Franzen die Besungen, die aus Paris kommen, interpretiert und daß in militärischen Kreisen die Meinung besteht, daß in einer der ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen ähnlicher Form für immer im besetzten Gebiet festzuhalten. In diesem Zusammenhang wird die neue Beschlagnahme von 400 Wohnungen in Wiesbaden verständlich. Die Räume sind in Wiesbaden so knapp, daß die zurückgeführten Ausgewiesenen keine Wohnmöglichkeit finden.



Anteiligen, sondern auch der Arbeiterklasse der Koff...

Aus dem Reich.

Zur Erinnerung an die getöteten und ermordeten Abgeordneten und Minister. Die Abgeordneten Solmann und Löhe...

Der Reichsparitätstag des Zentrums findet am 5. und 6. Oktober in Jütta statt. Am 4. Oktober wird der Preussische Parteitag abgehalten.

Die Rechte für die Landwirtschaft. Der Reichslandbund hat in seiner bekannten unverständigen Art...

Die Gerechtigkeit, einen neuen großen Kredit der Landwirtschaft zu bewilligen, wird aber auch aus anderen Gründen begründet.

Kleine Auslands-Nachrichten.

Verhandlungen des englischen Arbeitsministers Tom Shaw mit seinem französischen Kollegen Goudard haben, wie die 'Ere Kouralle'...

Die Pariser wollen ihr Schauspiel. Nach einer Information des 'Matin'...

Aus aller Welt.

Wirbelsturmkatastrophe in Amerika.

Das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten ist am Sonntag von schweren Wirbelstürmen und Heberschwemmungen heimgesucht worden.

Infolge der Unterbrechung der Telegraphen- und Telefonverbindungen ist es den Behörden bisher unmöglich gewesen, genauere Auskünfte zu bekommen.

Unwetterkatastrophen in Rumänien.

In den letzten Tagen gingen über Rumänien schwere Gewitter nieder, die an vielen Stellen Heberschwemmungen hervorriefen...

Eine große Schwindel-Sammlung.

Vor dem großen Schöffengericht in Charittoburg fand am Montag ein Prozeß statt, der sich mit einer der größten Wohlthätigkeitsunternehmungen des Krieges...

Gelenekt.

Nach einer Meldung der 'Böhmischen Zeitung' aus Königsberg...

Internationaler Städtekongreß.

Am Sonntag wurde in Amsterdam der zweite internationale Städtekongreß eröffnet...

Gewerkschaftsbewegung.

Ein Erfolg des ADGB.

Die Entlassung der im Rainier Eisenbahner-Prozess verurteilten Eisenbahner aus dem Gefängnis ist, wie die Presse meldet, erfolgt.

Ausperrung im Leipziger Baugewerbe.

Die Leipziger Bauunternehmer haben die Bauarbeiter ausgesperrt. Damit haben die Bauunternehmer durch ein unerwartetes Spiel...

Am 11. Juni wurde von den Baugewerkschaften in Leipzig an den Verband der Bauunternehmer der Antrag auf Verhandlungen gestellt...

In ganz bedeutenden Wirtschaftskreisen im Preussischen Sachsen haben sich die Unternehmer mit den Arbeitern geeinigt...

Die Bauarbeiter im Baugewerbe in Leipzig erhalten 77 Pfennig Stundenlohn. Die Bauunternehmer, außer der städtischen Bauverwaltung...

Mansfeld schlägt den Hermannstadt.

Trotz der staatlichen Unterstützungsaktion sieht sich die Mansfelder Kupferhütte bauende Gewerkschaft gezwungen, den Hermannstädter Hilfsauslass zu unterstützen...

Die Konferenz des englischen Bergarbeiterbundes.

Auf der Jahreskonferenz des Bergarbeiterbundes für South Wales wurde beschlossen, daß Schritte unternommen werden sollen...

Der Schiedsspruch für die westdeutsche Kanalkaufahrt. In den Tarifverhandlungen der westdeutschen Kanal-, Meeres- und Ufer-Schiffahrt...

Die Arbeitszeit in der Selbige Industrie. Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften über eine Neueingliederung der Arbeitszeit...

Rein Lehmann in der Schwerindustrie des Saargebietes. Die Sachgruppe der Hohen-, Stahl- und Metallwerke des Arbeitgeberverbandes...

Aus dem Jahresbericht des Deutschen Bergarbeiterverbandes. Nach dem Jahresbericht 1920 des Deutschen Bergarbeiterverbandes...

Arbeiter-Sport

Eine erfolgreiche Breslauer Fußballmannschaft.

Der in Arbeitersportkreisen seit langem führende Sportklub 'Stern' hat am Sonntag in Wroclaw die erste und höchste Mannschaft der Provinz...

Abteilung Handballspiel.

Das Spiel findet das Spiel der Breslauer Wasschmannschaft gegen Gendau statt. Die Aufstellung der Mannschaft ist folgende:

Die Handballer der I. Abt. sind am Mittwoch, spätestens um 5 Uhr, im Eichenpark.

Arbeiterartel für Sport und Körperpflege.

Die Sitzung fällt diese Woche aus und findet in der kommenden Woche statt. Alle Programme und Abzeichen sind täglich von 4 Uhr ab bei Sportgenossen...

Schauturnen der II. Turnermännerabteilung.

Alle Mädchen und Turnerinnen, die Turnhalle und Turnplatzbesucher, treffen sich am Freitag, um 3.30 Uhr, in der Festungshalle.

Fallenpart der Athleten!

Die Veranstaltungen in der Turnhalle, Turnplatz und am Sauerbrunn, fallen aus in letzter Turnhalle am Mittwoch, 6.30 Uhr abends.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Carlomag. Aus der Gemeinde. In der letzten Gemeinderatsitzung standen folgende Gegenstände zur Beratung:

Aus Schlesien.

Stroh-Geschäft. Zur Warnung! Hierzu ist der dreijährige Sohn des Kalkarbeiters, der Krüchen gegeben und darauf Wasser getrunken hatte...

Reichenbach. Von einem schweren Unwetter wurden Sonnabend nachmittag weite Teile der Reichenbacher Gegend betroffen...

**Thalia-Theater**  
 Dir.: Barnay u. Kössel.  
 Tel. Ring 6760  
 Heute u. täglich 8 Uhr:  
**Der größte Zunderfänger!**  
**Ludwig Stöckel**  
 als Tobermann in  
**Die vertagte Nacht.**  
 Preise der Plätze:  
 0.80, 1.30, 1.80, 2.40,  
 2.70, 3.20 u. 3.80 Pf.  
 6998

**Lobetheater.**  
 Intendant: Paul Barnay.  
 Tel.: R. 6774 und R. 6700.  
 Dienstag, Mittwoch 8 Uhr:  
**„Kolportage“**  
 Lustspiel von Georg Kaiser.

**Viktorla-Theater**  
 Neue Taschenstraße 31/33  
 Tel. Ring 2297.  
 Täglich 8 Uhr:  
**Der scharfe Löwe**  
 Schwank-Burleske  
 3 Akte  
 von Heinz Ullstein.  
 Gustav Rötke als Gast.  
 Sommerpreise:  
 0.50, 0.80, 1.00, 1.20,  
 1.50, 1.75, 2.00, 2.50.  
 Buchhandlung Volkswacht.

**Schauspielhaus.**  
 Speer, erhöhte. Tel. Ring 2545  
 Dienstag abend 8 Uhr:  
**Edith Karin u. Karl Wallram**  
 Die Betlen der Cleopatra.  
 Mittwoch und täglich 8 Uhr:  
**Gejamt-Gespiel des**  
**Wiener Konner-Theaters**  
**Wien gib acht!**  
 Große Ausstattung-Komödie  
 in 11 Bildern. 7000

**Lieblich-Theater**  
 Operetten-Saison  
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,  
 die 3 letzten Vorstellungen:  
**Das Radiomädel**  
 Musik von Paul Weiner.  
 Freitag, den 4. Juli:  
 Wiederauftreten  
**Molly Wessely**  
 Zum ersten Male.  
**Die Postmeisterin**  
 Operette in 3 Akten von Leon Jessel.  
 Prinz Louis Ferdinand: Reinhold Pasch u. Dr.  
 Heima Varnay, Alf. Krauß-Lorising,  
 Rudolf Kurt, Johanna Ewald, Oscar Brandt,  
 Georg Feldmann, Walter Leopold.

**Schlesisches Landesorchester.**  
 Heute Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Südpark-Konzert**  
 unter Mitwirkung des G.-V. heimattreuer Oberschlesier.  
 Leitung: A. Gebauer. Symphonie Nr. 4 B-dur Beethoven  
 Leitung: W. Mundry. Eintritt: 60 Pf.

**Am Schweißmischer 37.**

**Sie müssen lachen!**

Denn unsere Lustspiel-Konkurrenz bringt unerreichten Humor.

Das einzige Groß-Lustspiel  
**„Fatty“**  
 als Heiratskandidat  
 Eine übersprudelnde amerikanische Grotteske in 5 Akten.

Im „Er“  
 im wilden Westen.  
 Sensation und toller Humor.

**„Chaplin“**  
 geht stampfen.  
 Verblüffende Komik.

**Seff**  
 4 Lustspielschlager. 7027

**Deutsche-Wiener-Zither-Orchester**  
**Handharmonikas**  
 Mandolinen, Zithern, Holz- u. Blech-Instrumente, Sprechapparate.  
 Zu Taktübungen direkt an Privat-  
**Winkel & Herold**  
 Klingenbergstr. 11, 1. Stg.  
 Vertiefte Siehe hier: 7027

# Saison-Ausverkauf

**Damenwäsche**

Untertaillen mit Stickeret . . . . .	Jetzt	75 Pf.
Taghemd aus Wäscheuch mit Boge . . .	Jetzt	95 Pf.
Taghemd aus pa. Wäscheuch m. Boge . .	Jetzt	1.25
Taghemd aus pa. Wäscheuch mit Stickeret	Jetzt	1.45
Taghemd aus pa. Wäscheuch mit Stickeret	Jetzt	1.95
Beinkleid aus pa. Wäscheuch mit Boge . .	Jetzt	1.45
Beinkleid aus pa. Wäscheuch mit Stickeret	Jetzt	1.95
Nachthemd aus pa. Wäscheuch, bestickt .	Jetzt	3.50
Nachjacke gute Qualität mit Stickeret . .	Jetzt	2.95
Unterrock mit reizlicher Stickeret . . .	Jetzt	3.50
Prinzbrock mit reizlicher Stickeret . . .	Jetzt	3.90
Garnituren zweifellig . . . . .	Jetzt	4.50

**Herrenwäsche**

Oxfordhemd . . . . .	Jetzt	1.95
Einsatzhemd . . . . .	Jetzt	1.95
Einsatzhemd prima Qualität . . . . .	Jetzt	2.25
Makohemd . . . . .	Jetzt	2.45
Makohose . . . . .	Jetzt	1.95
Garnitur bunt (Jacke und Beinkleid) . .	Jetzt	4.90
Oberhemd aus pa. Perkal mit 2 Kragen	Jetzt	5.90
Sporthemd Größe 50 . . . . .	Jetzt	1.85
Nachthemd pa. Hemdentuch, bunt besetzt	Jetzt	4.90

**Bettwäsche**

Bezug bunt und weiß . . . . .	Jetzt	5.50
Bezug aus prima Wäscheuch mit 2 Kissen	Jetzt	7.50
Bezug aus prima Linon mit 2 Kissen . .	Jetzt	9.50
Bezug mit Stickeret-Einsatz und 2 Kissen	Jetzt	11.50
Bezug aus prima Züchen mit 2 Kissen .	Jetzt	9.50
Bezug aus prima Damast mit 2 Kissen .	Jetzt	14.50
Bezug a. pa. Wäscheuch m. 2 Kissen bestickt	Jetzt	14.50
Bettlaken aus prima Haustuch . . . . .	Jetzt	3.75

**Baumwollwaren**

Handtuchstoff gute Ware . . . . .	Jetzt	48 Pf.
Oxford für Männerhemden . . . . .	Jetzt	48 Pf.
Hemdentuch gute Qualität . . . . .	Jetzt	50 Pf.
Hemdenflanell gute Qualität . . . . .	Jetzt	58 Pf.
Perkal gestreift, für Oberhemden u. Blusen	Jetzt	68 Pf.
Züchen 80 cm breit, gute Qualität . .	Jetzt	75 Pf.
Mousseline schöne Muster . . . . .	Jetzt	58 Pf.
Frotté Streifen und kariert . . . . .	Jetzt	1.50
Voll-Voile weiß und farbig, 115 cm breit	Jetzt	1.75

Taschentücher, Tischdecken und Schürzen bedeutend ermäßigt.

**J. & A. Langstadt**  
 Ohlauer Straße 66 • Reuschestraße 42  
 Reichstraße 2

**Heute**  
**Stadt-Theater**

**Uraufführung**  
**Der Berg**  
 Anf. 6 Uhr,  
 letzte Vorst.  
 8 1/2 Uhr

**des Schicksals**

**Luna-Park**  
 Heute Dienstag:  
**Verkehrter Ball und Garten-Konzert**  
 Im Vergnügungspark  
 Zweimaßiges Auftreten der neuen Attraktionen.  
 Morgen Mittwoch:  
**Garten-Konzert und Tanz in Alt-Wien**  
 Fortsetzung der Gratis-Schuhverteilung! Näheres siehe Anschlagstulen!

**Patent-Büro**  
 Bruno Weidner, Ingenieur  
 Seit 1901 **BRESLAU**, Schulbrücke 18, II. Telephon Ohle 714.  
 Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen  
 im In- und Auslande.  
 Anmeldung und Vervollständigung: Ausarbeitung von Erfindungen.  
 Raterteilung mündlich kostenlos, schriftlich gegen Einzahlung des Rückpostes.

**Breslauer Hallenschwimmbad**  
 Zwingorstraße 10/12  
 Dampf-, Heißluft- und Elektrische Lichtbäder, Massage  
 Außer Sonntags täglich geöffnet von 8-8 Uhr.

**KSV VORWÄRTS**  
**Voranzeige!**  
 Der  
**Inventur-Ausverkauf**  
 in unserer  
**Bekleidungs- und Wäsche-Abteilung**  
 am Neumarkt Nr. 12  
 findet in den nächsten Tagen statt.  
 Näheres durch Inserat.  
 Wir bitten unsere Mitglieder, mit ihren Einkäufen solange zurückzuhalten.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. Juli.

Sozialdemokratische Partei.

Dienst 17. Die für heute abend angelegte Funktionärsversammlung findet morgen Mittwoch pünktlich 8 Uhr statt. Arbeiterjugend. Die Obleute holen sich heute abend um 7 Uhr sehr wichtiges und sehr viel Material ab. Die Bezirksleiter finden sich ebenfalls mit Kartothekarten und Mitgliedlisten ein.

Die Zulimiete!

Durch Verordnung des Volkswohlfahrtsministers in Preußen ist die Zulimiete auf 62 Prozent der Friedensmiete festgelegt. An dieser Stelle ist wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß die Mieter hierin eine den Bedürfnissen des Grundstücks entsprechende Miete zu zahlen. Die oben angeführte Verordnung entspricht dieser Grundtatsache nicht, und die Mieterhaftung müßte durch eine nachvollziehbare Ausdehnung zum Ausdruck bringen, daß eine andere Regelung einzuwirken muß. Sondern voranstellungen einzelner Interessengruppen können höchstens nach außen den Eindruck einer nicht fest geschlossenen, in sich selbst nicht einig Mieterchaft erwecken. Dem Grundbesitz wäre nach dieser Richtung manches zu lernen.

Wenn nun in der oben angezogenen Verordnung von der reinen Friedensmiete gesprochen wird, so ist aber zu berücksichtigen, daß im § 2 der Verordnung vom 17. April (die noch Gültigkeit hat) folgendes zum Ausdruck gebracht ist:

Bei der Berechnung der gesetzlichen Miete ist von dem Mietzins auszugehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit vereinbart war. (Friedensmiete.)

Hatte der Vermieter oder Mieter ihn nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch nicht obliegende Nebenleistungen und Verpflichtungen vor dem 1. Juli 1914 vertraglich oder andersweise übernommen, und war dieses auf die Berechnung der Höhe des Mietzinses von Einfluß, so sind diese Nebenleistungen und Verpflichtungen in Geld zu veranschlagen und bei der Bemessung der Friedensmiete zu berücksichtigen.

Im Streitfalle entscheidet das Mieteinigungsamt. Aus dieser Fassung ergibt sich, daß auch die früher vereinbarte (in Breslau fast einheitliche) Regelung, soweit die Treppeneinigung in Frage kommt, auf der ganzen Linie wieder anzuheben ist. Die Anhebung des Mieteinigungsamtes darf, wenn eine gütliche Einigung nicht erzielt wird, nicht geschehen werden.

Die Aufstellungen sind aber auch bei der Auslegung des Begriffes "Schönheitsreparaturen" vorhanden, herangezogen durch bewußt irreführende Zirkulare der Hausbesitzer. Das Gesetz legt dem Vermieter sämtliche Reparaturpflicht wieder auf und zwar unbestimmt dar, in welchem Zustande die Wohnung sich jetzt befindet.

Wenn eine Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter herbeigeführt wird, daß der Mieter gewillt ist, die Schönheitsreparaturen selber auszuführen oder ausführen zu lassen, so kann der Mieter sich von den jetzt gültigen 62 Prozent 4 vom Hundert abziehen, er hätte somit nur 58 Prozent zu zahlen. Diese Vereinbarung ist aber auf keinen Fall zu empfehlen.

Zu den Kosten für die sogenannten großen Zustandsarbeiten kann die Mieterchaft besonders auch nicht mehr herangezogen werden. In denjenigen Fällen, in denen das Mieteinigungsamt einen besonderen Zuschlag für solche Arbeiten angeordnet hat, vermindert sich die gesetzliche Miete gleichfalls um den angeordneten Betrag, soweit dieser am 1. Juli 1924 oder früher fällig wird. Diese Fassung bedeutet eine sehr große Härte für die Mieter, die im Vergleich mit dem Vermieter vor dem Mieteinigungsamt einen höheren, als bei weitem gesetzlichen Zuschlag zu zahlen haben. Deswegen sollte man bei der Vergleichung vorzichtig sein und sich immer einen Widerruf vorbehalten, um den Inhalt des Vergleiches mit Kollegen seines Vertrauens zu vergleichen.

Die Hauszinssteuer ist ab 1. Juli auch nicht mehr besonders zu zahlen, sondern ist in dem Betrage von 62 Prozent dem 58 Prozent enthalten.

Sollte der Vermieter für Wasserzins mehr als 3 Prozent der Friedensmiete nachweisen können, so ist er berechtigt, den Mehrbetrag nach dem Verhältnis der Friedensmiete umzuliegen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird, oder die nicht vermietet sind.

In allen Zweifelsfällen wende man sich an das Arbeitersekretariat, die Mieterkassenabteilung des ADGB, oder unsere bekannten Auskunftstellen. Die Auskünfte oder Vertretungen vor dem Mieteinigungsamt oder Mietzinsentscheidungsamt sind unentgeltlich gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches einer freien Gewerkschaft, der Sozialdemokratischen Partei oder der Erwerbslosenart.

Steuerkalender Juli 1924.

- 5. Juli. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 20. bis 30. Juni. Keine Schonfrist.
10. Juli. Vorauszahlung und Vorauszahlung der Einkommensteuer mit Schonfrist von einer Woche
a) der Gewerbetreibenden, die bisher monatliche Vorauszahlungen geleistet haben, für Juni,
b) der Handwerker und der Gewerbetreibenden, die bisher vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten hatten, für das 2. Quartal 1924,
c) derjenigen, die Einkommen aus Grundbesitz, aus freien und diesen gleichgestellten Verufen, aus Vermietung und Verpachtung mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, aus Arbeitslohn, der vierteljährlich 2000 Goldmark übersteigen hat, aus sonstigen Einnahmen im Sinne des Einkommensteuergesetzes hatten, für 2. Quartal 1924.
10. Juli. Voranmeldung und Vorauszahlung der Körperschaftsteuer für Juni. Schonfrist 1 Woche.
10. Juli. Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer mit Schonfrist von 1 Woche
a) derjenigen, die monatliche Vorauszahlung zu leisten haben, für Juni 1924,
b) derjenigen, die vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten haben, für das 2. Quartal 1924.
10. Juli. Voranmeldung und Vorauszahlung der Gewerbesteuer für Juni bzw. 2. Quartal 1924. Nach neuem Erlaß Schonfrist von 1 Woche.
10. Juli. Vorauszahlung der Kirchensteuer wie bei der Einkommensteuer.
15. Juli. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. Juli. Keine Schonfrist.
15. Juli. Grundvermögensteuer. (Die Hauszinssteuer ist jetzt in dem Mietzins bereits enthalten).
15. Juli. Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 11. bis 20. Juli. Keine Schonfrist.

Bücher unsonst

erhält jedes Parteimitglied, das sich an der Werbung für das sozialistische Buch beteiligen. (Näheres in Nr. 136 der "Volkswacht" vom 13. Juni 1924 und in der Volkswachtbuchhandlung, Breslau III, Neuh. Graupenstraße 5.)

- 9. Fortsetzung des alphabetischen Schrifttumsverzeichnis, Buchstabe K.
47. Kantistik: Thomas More und seine Utopie (Zal. Bibl.) 3,20. K
48. — Ethik und materialistische Geschichtsauffassung (Zal. Bibl.) 2,10. K
49. — Rasse und Indentum, Heft 1. K nur 36. K
50. — Sozialisierung der Landwirtschaft nur 1, — K
51. — Handelspolitik und Sozialdemokratie abh. 1, — K
52. — Demokratie oder Diktatur nur 50. K
53. — Der politische Massenstreik nur 1, — K
54. — Wie der Weltkrieg entstand nur 1, — K
55. — Debraun und Wilhelm II. (Kochwort: Wie der Weltkrieg entstand) nur 50. K
56. Kantistik und Schönkaut: Grundzüge und Fortsetzungen der Sozialdemokratie nur 20. K
57. Kitz: Der Aufstieg (Aus der Geschichte der Partei) Schmidt gebunden nur 60. K
58. Kitz: August Bebel, der Mann und sein Werk (Bd. II der Sozialistischen Klassiker), mit einem Biographischen, in Halbleinen und Ganzleinen 4,40 und 6, — K
59. Kitz: Antikritik (Freidenker-Gedichte) 20. K
60. Kitz: Diktatur oder Volksherrschaft 20. K
61. Kulturbilder zum Vorkurspreis von 10. — bzw. 12. — K Heft 20. — K sind noch vorrätig: Blut und Eisen, Krieg und Kriegertum in alter und neuer Zeit, Geschichte der Revolutionen bis zum Vorabend der französischen, Je zwei Bände mit mehreren hundert wertvollen Bildern. Inhaltsangabe der Nr. 40-61 wegen Raummangel nicht möglich. Einzelnahme in der Buchhandlung gern gestattet.

Genossinnen und Genossen! Wir bitten euch, errent und emsig für das sozialistische Buch zu werben!

Reichs-Arbeiter-Sport-Woche

vom 29. Juni bis zum 5. Juli.

Mittwoch, den 2. Juli, nachmittags 7 Uhr:

Fußball-Wettbewerb zweier Mannschaften der "Schlesischen Sporthochschule" auf der Jahnwiese im Eichenpark.

Nachmittags 6 Uhr im Eichenpark:

Handball-Wettbewerb des Bezirksmeisters "Freiheit"-Gandau-Kombinierte Breslauer Mannschaft.

Reichs-Arbeiter-Sportwoche.

Der gestrige Abend galt den Poleidenschwimmern, die an der Ockmündung, Rathenau- und Hindenburgbrücke im Schwimmen über kurze Strecken, Stajstenschwimmern und Wasserballspiel ihr Können zeigten. Die bis zur Dunkelheit reichenden Vorführungen hielten eine vielstündige Zuschauermenge an den Ufern fest.

Die Schachspieler hatten sich zu einer Simultanvorstellung im kleinen Saal des Gemeindesaales zusammengefunden. Seit abend 7 Uhr. Gastbesuch des Arbeiter-Nichtens-Bundes in den Turnhallen Niedersteinstraße, Prodnauer Straße, Fürststraße, Reichstraße und Waterloostraße.

Volksbund für neue Erziehung.

Am Donnerstag, den 26. Juni, sprach Herr Professor Dr. Ruch über "Die Reform des höheren Schulwesens in Preußen mit Rücksicht auf die Beratungen des preussischen Staatsrats". In sehr eingehenden Darlegungen beurteilte er die Vorzüge und Nachteile der durch die "Denkschrift" des Ministeriums eingeleiteten Reformen mit dem Ergebnis, daß diese im ganzen als ein, wenn auch kleiner, Fortschritt anzusehen sei, vor allem deshalb, weil der alte Schulische Begriff der "allgemeinen Bildung" aufgegeben und weil im Lehrplan gegen früher außerordentlich weitgehende Freiheit gelassen worden sei. In der Diskussion, die sich auf manche Einzelheiten bezog, betonte Oberstudienrat Dr. Ganzenmüller, daß die Aufstellung von vier Schultypen eine Abstraktion sei, die den mannigfaltigen Bezahungen nicht gerecht werden könne; die elysische Einheitschule müsse das Ziel der Zukunft sein.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Jugendbanner Süd (umfassend innere Stadt und Gräbchen, Kleinburg). Mittwoch, den 2. Juli, 7 1/2 Uhr abends, Spielplatz Nordstraße am Sauerbrunnen. Mitteilungen wegen Sonntag.
Jugendbanner Nord (Scheitnig, Ortort). Mittwoch, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Auftreten am Städtischen Hofen, Dombier Straße. Mitteilungen wegen Sonntag.

Von den Arbeiterkinderfreunden.

Streichener Tor und innere Stadt. Kindergruppe 6 und 7. Wir kommen heute alle zu Spiel und Tanz um 5 Uhr an der Ecke Arctius- und Maltzstraße zusammen. Die für Sonntag nachmittags geplante Wanderung muß leider verschoben werden.

Auch die bürgerliche Jugend regt sich international.

Von der schlesischen Jungmannschaft wird uns geschrieben: Die schlesische Jungenschaft im Alt-Bambergaal veranfaßt im Laufe dieses Sommers, zusammen mit den Jungdeutschen Pfadfinderschaft, eine Austausch-Ausfahrt, an der alle Kreise Anteil nehmen sollten, denen an einer Erneuerung und Umgestaltung der Beziehungen der Völker und Staaten liegt. Ungefähr 250 Jungen und Studenten des genannten Verbandes werden in mehrwöchiger Fahrt Ungarn, Bulgarien und Rumänien aufsuchen und ungefähr ebensolche ungarische, bulgarische und rumänische, teils deutsch, teils fremdpragige Studenten, Schüler und Pfadfinder, werden auf Fächern und Däneraufenthalten schlesische Städte, Fabriken, Betriebe, deutsche Kulturstätten besuchen und in unmittelbarer Berührung mit deutschen Menschen deutscher Wesen kennen lernen und so in eindringlicher Weise über deutsches Land, deutsche Verhältnisse, deutsche Kultur aufgeklärt werden. Es braucht kaum näher auszuführen, welche politischen, geistigen und kulturellen Wirkungen diese

Zählungnahme, dieser geistige Austausch der Jugend freier Länder für die Beziehungen der in Betracht kommenden Staaten haben muß, zumal, wenn, wie beabsichtigt, die Austausch-Auslandsfahrt zu dauernden Erinnerungen der deutschen Jugendbewegung hin ausgefallen werden. Hier sei die deutsche Jugend unmittelbar wirksame und sichtbare Arbeit, die in der Richtung gegenseitiger Aufklärung und gegenseitigen Kennenlernens der Völker liegt, die deutsche Jugend wirkt hier am Aufbau des neuen Europas.

Das entsprungene Krokodil!

Bei der Blumen-Ausfahrt der "Freien Rudervereingung Breslau e.V." am Sonntag Vormittag ist das milgeführte Krokodil entsprungen und veranfaßtlich nach der Straße geflüchtet.

Da dasselbe sich hauptsächlich von Menschenfleisch nährt, wird den Badegästen der Oder, die nicht schwimmen können, dringend geraten, einen Schwimmschutz beim Arbeiterschwimmverein "Pöhlend" zu nehmen, damit sie sich beim Herannahen des Unheils nach rechtzeitig in Sicherheit bringen können.

Die "Freie Rudervereingung Breslau" hat bereits eine größere Anzahl von Booten zum Einleihen des Unheils ausgelandt und hofft bestimmt, dasselbe am Donnerstag, abends um 8 Uhr in der Obie vorführen zu können.

Gerab mit den Syndikatspreisen!

Von beachtenswerter Seite geht uns nachfolgende Zuschrift zu:

Selbst die kleinsten Breslauer Einwohner können sich nicht erinnern, daß unsere Zeitungen in einem Umfang — wie dies am 20. Juni der Fall gewesen ist, erschienen sind. Die Zeitungen waren voll mit Inseraten von Sektoren und Sommer-Anwerbungen und bieten in ihren Aufstellungen Preise, wie sie seit 10 Jahren, also seit Beginn des Krieges, nicht mehr dagewesen sind.

Der gesamte Einzelhandel, und zwar nicht nur die großen, sondern auch die kleinsten und feinsten Geschäfte der Vorstadt, bedauern durch diese Verhältnisse, daß sie in verhältnismäßig Weise den schweren Zeitverhältnissen entsprechend speziell der veränderten Konsumkraft oder Konsumkraft nach jeder Richtung hin Rechnung tragen. Die Angebote stehen alle unter dem Zeichen eines gewaltigen Preisrückgangs und sind so mannigfaltig und wohlfeil, daß damit der Bevölkerung Breslaus und der Umgebung eine kaum noch wiederkehrende Gekohnheit geboten wird, ihre Bestände in allen Teilen ihrer Wirtschaft zu organisieren.

In seinen Besprechungen zur Herbeiführung erheblicher Preise wird der Einzelhandel um Teil vom Großhandel unterstützt, er findet jedoch kein Verzeichnis hierzu bei den Erzeugern, das heißt bei der Industrie, die immer noch glaubt, an ihren unglücklicherweise hohen Preisen und Syndikatsbestimmungen festhalten zu müssen.

Wenn der Einzelhandel durch seine wirklich großzügige Tat in die Lage gesetzt wird, Gelder in seine Kasse zu bekommen, so wird auch die wirtschaftliche Lage sich wieder in größerem Umfang bessern.

Die juristische Sprechstunde

findet in dieser Woche Mittwoch von 2 1/2-3 1/2 Uhr und Freitag von 2 1/2-3 1/2 Uhr nachmittags statt. Eingang Grünstraße 45. Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angenommen.

Städtisches Jugendamt.

Der Magistrat schreibt: Auf Grund von Vorarbeiten der freien Vereinigungen, die sich im Stadtgebiete ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt betätigen oder der Jugendbewegung dienen, sollen vorübergehend der noch ausstehenden Genehmigung der Sachlage acht Vertreter in den Verwaltungsausschuss des Jugendamtes berufen werden. Als Vereinigungen gelten außer Vereinen auch andere Rechtsgebilde (Stiftungen, Genossenschaften), die die Jugendwohlfahrtspflege zu ihrer Aufgabe gemacht haben. Das städtische Jugendamt fordert hiermit alle in Betracht kommenden Vereinigungen, die Vorarbeiten zu ihrem Büro, Büchereiplatz, Barade, bis spätestens 15. August dieses Jahres zu erledigen zu machen. Für die Vereinigungen wird es sich empfehlen, sich zusammenzuschließen und tunlichst einen gemeinsamen Vorschlag einzureichen. Dies ist bereits an vielen Orten mit Erfolg durchgeführt und es ist damit zu rechnen, daß der gemeinsame Vorschlag Zustimmung finden wird. Nach § 4 des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Reichsjugendwohlfahrtsgesetz vom 29. März 1924 müssen die Vereinigungen mindestens die doppelte Anzahl — also 16 — der vom Magistrat zu ernennenden Vertreter — 8 — vorzuschlagen. Am Weiteren beim Ausschneiden einzelner Vertreter während der Amtsdauer zu verhindern, empfiehlt es sich aber, die dreifache Anzahl — also 24 — in Vorschlag zu bringen. Die Vorgesetzten müssen die Wählbarkeit für städtische Ehrenämter bezeugen, also insbesondere 25 Jahre alt und seit 6 Monaten in der Gemeinde wohnhaft sein.

Eine neue Messehalle.

Die Breslauer Messegesellschaft schreibt uns: Auf dem Messengelände in Scheitnig wird in den nächsten Monaten ein neues Bauwerk entstehen, das nicht allein der Stadt Breslau zur Freude, sondern auch der Bevölkerung, namentlich der Geschäftswelt, zum besonderen Vorteil gereichen wird. Die räumlichen Verhältnisse der doch gewiß recht gemäßigten Jahrhunderthalle und des Ausstellungsgebäudes daneben genügen schon lange nicht mehr den gesteigerten Anforderungen des hiesigen Messe-Verkehrs. Die Messegesellschaft hat sich daher in den letzten Jahren veranlaßt, um wenigstens den augenblicklich dringenden Bedarf an Ausstellungsräumen zu befriedigen, kleinere Hallen zu bauen, die an sich aber mehr den Charakter von Behelfsbauten tragen. Einige Abteilungen der Messe wurden auch in gemieteten Räumen der freigeordneten Gebäude des Zoologischen Gartens untergebracht. Durch diese Maßnahmen konnte jedoch der Nachfrage nach Plätzen immer noch nicht zefflos genügt werden. Mitten hoch beispielsweise bei der letzten großen Messe etwa 600 Kummel wegen Platzmangel unberücksichtigt gelassen werden. Nach den Plänen des Herrn Stadtbaurats Berg wird deshalb eine neue Halle errichtet, die in ihren Ausmaßen geeignet ist, den Anforderungen der nächsten Jahre vorkauf gerecht zu werden. Das Bauwerk wird sich unmittelbar nördlich des Grüneicher Weges auf dem freien Platze zwischen diesem selbst und dem massiven Ausstellungsgebäude, und zwar gleich vorn am Wagenhalteplatz, erheben. Seine Länge wird etwa 150 Meter, seine Breite etwa 60 Meter betragen. In einer zu überdeckenden Fläche von rund 9000 Quadratmetern wird Unterfund für etwa 800 bis 1000 Aussteller geschaffen. In architektonischer Hinsicht wird der Bau den Formen der Jahrhunderthalle angepaßt. Die Umfassungswände und tragenden Pfeiler kommen massiv zur Ausführung, während das Dachwerk der großen Halle freitragend in Holz, D. R. W. Fachwerck, ausgeführt wird. Die Geländeaufhebung des Bauwerkes ist der Firma Deutsche Holzbaugesellschaft Carl Tuschscherer Alt.-Ges. Breslau übertragen worden. Mit der Ausführung ist begonnen worden; das Bauwerk wird bereits der Frühjahrsmesse 1925 zur Verfügung stehen.





**Der Berg des Schicksals.**

Das Stadttheater ist nunmehr das Kino eingezogen, das die fernverlegte Waise ausfüllen wird. Am Sonntag wurde einem geliebten Publikum ein Nachtstück von ...

**Diebstähle in den Fernsprechhäuschen.**

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen die auf den Straßen und Plätzen und in öffentlichen Gebäuden, besonders in den Fernsprechhäuschen, diebstahlartig abgelehnt werden.

Da die aus diesen erzielten Einnahmen in vielen Fällen nicht ausreichen, die durch die Verabreichung verursachten Kosten zu decken, so würde die Fernsprechverwaltung aus Gründen der wirtschaftlichen Betriebsführung bei künftigen Diebstählen unter anderem gezwungen sein, die davon betroffenen Fernsprechkosten einzugehen zu lassen.

Die Oberpostdirektion richtet daher an das Publikum, besonders an die Bewohner in der Nähe liegenden Häuser, die Bitte, der Fernsprechverwaltung behilflich zu sein, die Diebe zu ermitteln und unbehindert zu machen.

Zweidienliche Angaben, auch über das Auftreten entwendeter Fernsprecher, sind an die Polizei oder an das zuständige Polizeikommando in Breslau oder an das Fernsprechamt, Weiße Straße, zu richten. Für die Ergreifung der Diebe usw. zählt die Oberpostdirektion entsprechende Belohnungen.

Ein berühmter Judenräuber in der Gegend von ... Bruno Dorn des hiesigen Hotels „Monopol“.

Neuer Sommeroberberg nach der Dille. Die Fahrkarten zu den am 8. und 9. Juli in Aussicht genommenen Sommeroberbergen von Breslau nach Straßburg sind ausverkauft.

Stettin sind Anschlusskarten zum ermäßigten Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt zu haben. In der den Aushängen angelegenen Aufschlagkarte werden in Stettin noch folgende nach Köslin (10,20 Mark), Mügenwold (13,80 Mark), Stalpmünde (16,40 Mark) und Leda (19,40 Mark) ausgegeben.

Städtisches Landessportfest. Heute Dienstag findet das 2. Sonder-Sportfest-Konzert unter Leitung von Herrn Wundern und unter Mitwirkung des Gesangsvereins heimattreuer Ober-Schüler, Leitung Herr A. Gehauer, statt.

Ein Herrenkloster. Am Sonnabend im Friedberg gefunden worden. Abgeholt im Gewerkschaftshaus II, Zimmer 37. Tod durch Unfall. Am Sonnabend gegen elf Uhr wurde in der Betriebswerkstatt der Post auf der Poststraße einem jungen Schloffer Erich Reimann beim Probefahren eines Automobils ein Bein abgefahren.

Plötzlicher Tod. Ein von Gleiwitz zurückgekehrter, arbeitsloser Handwerker, Anfang zwanziger Jahre, brach am Montag vormittag in den Anlagen der Lichtscheide nach kurzem Unwohlsein zusammen.

**Wie alt ist das Buch?**

Die Vorläufer des Buches bilden auf ein Alter von ungefähr 4000 Jahren zurück. Allerdings hat das Buch die heutige Form nicht immer gehabt. Sie ist einige hundert Jahre alt.

den letzten Jahren haben wieder geschäftstätige Leute verliert den Handel mit Büchern auf die Straße zu bringen, indem sie mit kleinen fahrbaren Läden in lebhaftem Aufgange drangehen.

**Bereinstalender.**

Baugewerksbund Breslau. Zahlreiche Hartlich. Versammlung aller Kollegen Freitag, den 4. Juli, nachmittags 6 1/2 Uhr in Lokal „Zur Rennbahn“.

**Beste Wetternachrichten.**

Datum:	Temperatur			Wind	Nieder- schlag	Wetter
	heut früh	Maxim. seit 24 Stunden	Min.			
1. 7. 21.	18	27	14	NW 2	0	wolfig
Kriern	18	27	14	NW 2	0	wolfig
Schnelkappe	18	27	14	NW 2	0	wolfig
Gänberg	18	27	14	NW 2	0	wolfig
Schreibersberg	18	27	14	NW 3	1	bedeckt

**Das morgige Wetter.**

(Vorhersage der Wetterwarte Kriern bei Redaktionschluss.) Schwache Störungen sind von West über anderen Bezirk gezogen und haben zu starker Bewölkung und teilweise zu Gewittererscheinungen Anlass gegeben.

**Lernen Sie**

**Autog. Schweißen**

Nähmaschinen auch kauft Wienzlers, Gräblicher Straße 45.

Nähmaschinen Alfred Schlesinger, Schmiedebücke 20a.

**Gebrauchte Kuchbaum-Möbel**

und zwar 1 Buffet, 1 Vertikal, 1 Sofa, 1 Spiegel mit Unterfah, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch mit Spiegel, sowie eine gebrauchte Küche.

**Sommer-Ausverkauf**

Advertisement for clothing items including Sportbluse, Strandjäckchen, Sportweste, Frotté-Kostümrocke, Strick-Kostüm, Schlafanzug, Unterhosen, Morgenrock, and Jumperbluse. Prices range from 3.50 to 14.50.

Advertisement for children's clothing and swimwear including Kinder-Bekleidung, Mädchen-Schulhosen, and Schwimmbikini. Prices range from 1.95 to 6.90.

**Leinenhaus Bielschowsky BRESLAU**

Nikolaistraße 74/76 Ecke Herrenstraße



Servus muss man benutzen zum Stiefelputzen! Überall zu haben

lest die von einem wahren Menschen-freunde verfasste Schrift: Die Verhütung der Schwangerschaft. Unendlich viel sagen ist durch sie schon gestiftet, unendlich viel Unheil und Kummer verhütet worden.

Anzüge Gummi-Mäntel Windjacken, kaufen Sie billig im Herren-bekleidungshaus Rudolf Hänel 33 Adalbertstr. 33

Kleine Anzeigen sind kompakt gesetzte, einsp. Anzeig. v. Verkäufen, Kaufge-suchen u. a. nur von Privatm. Wort 3 Pfg., fett 4 Pfennige.



# Jugend

## Träumen oder Kämpfen?

Das Leben der arbeitenden Jugend ist hart und kühlos. Früh quält der Zwang zu eintöniger, oft ungeliebter Gewerbearbeit. Wünsche und Sehnsucht müssen sich der Notwendigkeit des Verdienstes beugen. Wenig Verständnis haben meist Eltern und andere Genossen, die im Kleinsten des Alltäglichen müde wurden und abkämpfen. Und bald gehen Tausende unger Menschenkinder den gleichen Weg. Der Werttag bricht das stürmende Rollen — die Sehnsucht nach dem Großen, nach dem, was immer leicht befriedigt, kommt zum Schweigen oder sie greift nach kurzem Erlaß, der den Schönheitsstunden nie zu füllen vermag. Bekämpfung im Lärm des Vergnügens wird den meisten zum „Lebensgenuss“. Was sollte seinen dieser jungen Leute schmähend, denen der Kapitalismus die Seele niederstößt und die er durch das „Vergnügen“ zum zweiten Male ausbeutet und verbraucht. Gerade die Träger der heutigen Gesellschaftsordnung, die „Stützen der Gesellschaft“, haben des geringste Recht zu moralischer Entrüstung.

Doch die besten in der Arbeiterjugend verlieren ihre Sehnsucht nicht. Den Einflüssen im Alltagsleben in den langen Feiertagen zu Gleichgültigen, zur Gemeinlichkeit. Die sozialistische Arbeiterjugend gibt ihm, was er sucht — Verständnis, Hilfe, Freizeit. — Wissensdurstig lauscht er jedem Wort, greift er zur Jugendzeitung oder zum Buch. Freundschaft und Freundschaft erfüllt ihn mit Wärme, Freundschaft und Freundschaft erfüllt ihn mit Wärme, Freundschaft und Freundschaft erfüllt ihn mit Wärme.

Aber wir wissen auch, daß es nach diesen Stunden träumerischer Verträglichkeit immer wieder zurückgehen muß in den Kampf des Lebens. Und hier droht eine große Gefahr, wenn wir nicht ganz starke Menschen sind trotz unserer Jugend. Diese Gefahr verlangt leider ihre Opfer, nicht nur in den Reihen der bürgerlichen Jugend, sondern auch bei uns. Wir nehmen den Schönheitsstrom unserer Feiertage für erstrebenswerten Inhalt des Lebens, verzagen und verzweifeln an den harten Lasten der Wirklichkeit. Wie viele vergessen dann, daß sie als Mitglieder der Arbeiterklasse ihrem harten Schicksal nie Amboß sein dürfen, sondern in der Einigkeit mit allen Klassenangehörigen der wuchtigen Hammer. Müde, kampfesüchtig, jählichen sie in romantische Stimmungen, die doch im Gegensatz zu wahrer und großer Schönheit und Freude immer recht oberflächlich erscheinen müssen. Im engen Kreise von Gleichgesinnten geben sie auf „ihre Feiertage“. Blühen gegenüber der Gemeinlichkeit, gegenüber jüngeren Kameraden, die der Hilfe und Förderung bedürfen, kennt man oft gar nicht. Menschen, die den Notwendigkeiten des Kampfes klar ins Auge sehen, werden verachtet. In überheblicher Abgeschlossenheit lebt man „sein Leben“, ohne freilich dessen Klagenhaftigkeit zu merken.

Dem die sozialistische Arbeiterjugend verpflichtet in erster Linie zur Arbeit für die Arbeit, in der die eigenen Kräfte wachsen. Jeder Anforderung sucht man durch eifrige Arbeit an sich selbst zu genügen, jeder Erfolg schafft freudige Kräfte. Und ruhige Stunden im Kreise weniger Menschen, Feiertage vor den Werken erhabener Kunst, Bewußtsein der Verbundenheit mit Tausenden beim Anblick aufmarchierender Massen der proletarischen Bewegung sind immer wieder Quellen für die notwendige Tatkraft. So wachsen in Kampf und Spiele, in Arbeit und wachem Lebensgenuss die Mitglieder der Arbeiterjugend heran, deren Werk die Befreiung ihrer eigenen Klasse sein kann. Dazu aber bedarf es harten Kampfes, und so gilt für alle Jugendgenossen und -Genossen der Wahrheit:

Laßt uns nicht säumen,  
Ihr Brüder, herbei!  
Erwacht aus euren Träumen,  
Ein jeder Kämpfer sei!  
  
Dann werden wir siegen,  
Dann wird es vollbracht!  
Dann wird zerhimmelt liegen  
Der Willkür finstere Nacht.

Reinhold Zimmer.

## Persönliches für die Jungführer.

Es liegt im Juge der Jugend, daß die junge Generation sich besonders mit einem bestimmten Begriff herumschlägt und von seinen verschiedenen Formen sich beherrschend läßt: dem Führer-begriff. Vor 20 Jahren pilgerte man unter begeisterten Berufung auf Goethe alle die Fragen, welche heute unter dem Thema „Führertum“ abgehandelt werden, unter dem Namen „Persönlichkeit“ zu behandeln. Viele Fragen sind dieselben geblieben, es handelt sich um die Grenzen der Wirksamkeit des Einzelnen, um die Einwirkung auf die Massen. Viel wird heute über Führertum geschrieben und gestritten. Fast immer hat seine begriffliche Ausprägung starken Einfluß auf die Stellung zum Staat und die entsprechende Erziehungsaufgabe, sei es nun mittelbar oder unmittelbar. Darum sei es erlaubt, an dieser Stelle diese persönliche, sehr dringliche Frage zu berühren. Wie soll staatsbürgerliche Erziehung möglich sein, wenn nicht über diese Grundfrage Klarheit herrscht, welche die Wechselseitigkeit des einzelnen und des Staates bestimmt?

Klassen wir kurz in einigen Schlagzeilen:  
1. Führertum ist nicht ein die Vernünftigkeit zur Genialität. Wie häufig ist die oft beobachtete Tatsache, daß ein romantischer Begriff vom Führertum die einzelnen verführt, sich genial zu gebärden, was zumeist nur in einer zerkleinernden Kritik gegenwärtiger Mängel äußert und zur Schwächung des Verantwortungsgefühls führt. Denn die geschichtliche Anschauung und glühende Verehrung vollzogener Helden mündet in kindlichen Nachahmungswünschen und in unklarem Warten und Hoffen auf den großen Mann, der kommen soll. Aus der blinden Hoffnung auf den Diktator kommt schwächliche Abkehr von den Gegenwartsaufgaben, damit Verantwortlichkeit gegen den Staat.  
2. Führertum ist keine Prophetie. Volkens sei den Jungführern, die sich in leidenschaftlicher aber begrifflich dunkler Weise als Propheten gebärden, aber außer maßvoller Zielsetzung nichts geben können, gesagt, daß sie dem Vaterlande keinen Dienst tun. Mit ihrer undeutlichen weichen Weisheit machen sie die Jugend untauglich, dem Staat zu gehen, was der Staat ist.  
3. Führertum ist kein Befehlshabersverhältnis. In wieviel Fällen, denen Einzige Gedanken wichtig sind, beurteilt man doch jetzt als das Hauptziel der Erziehung ein bestimmtes Gehaltsverhältnis zu den „Führern“. Man erkennt in dem, der zu befehlen weiß, den Führer. Hier liegt ein Hauptfehler. Er berührt die Grundlagen der Erziehung. Wo Erziehung das Ziel hat, die selbsttätige Bildung einer Arbeiterjugend zu bewirken als der notwendigen Grundlage eines freien, d. h. an die ewigen Gesetze allein gebundenen Handelns, da ist ein Führer mehr als ein Befehlshaber, da liegt das Geheimnis seiner Stellung darin, daß ihm freiwillige Gefolgschaft geleistet wird. Da nun der Staat

in seiner jetzigen Form nur bestehen kann durch den freien Dienst seiner Bürger, sind die Anhänger der störrischen Unterordnung verlangenden Erziehung nicht geschickte Staatsbürgerlich zu erziehen.

4. Der soziale Begriff des Führertums. Wie läßt sich nun der Führerbegriff positiv ausdrücken? Es gibt eine scharfe und klare Formel dafür, die den sozialen Führerbegriff ausprägt. Anerkennen wird ihnen freilich nur, was jeden Standesbegriff unterdrückt hat, wer jeden Akt aristokratischer Vorurteile überwand.

Führer sein heißt, den anderen voranzuarbeiten in der größeren Klarheit und der größeren Liebe. Den anderen helfen als jemand, der vielleicht mehr lernt, mehr arbeitet, mehr Gaben hat, die ihn verpflichten, und dessen Wesen immer neue Kraft zieht aus der Liebe. So heißt führen eigentlich helfen und vorarbeiten. Die Hauptlinie des Führertums ist wechselseitiges Vertrauen.

Die einfache Formel ist unendlich. Ihr Sinn ist wahrhaft großartig. Und sie drückt den Glauben daran aus, die für den Staat in seiner jetzigen staatsrechtlichen Form wirken wollen, d. h. für einen Staat, dessen Träger und Bildner das Volk selbst ist. Ein solcher Staat beruht auf Vertrauen. Wird die Erziehung sich durchsetzen, daß daraus schwere Erziehungsarbeiten sich ableiten?

Aus der Freisäule „Ueber die staatsbürgerliche Erziehung“ von Dr. Siegfried Berger.

## Die Arbeiterkinderfreunde und die sozialistische Gesellschaftsordnung.

Von konfessioneller Seite aus wird schon lange Zeit eine planmäßige Beeinflussung des Kindes betrieben. Das Denken und Handeln derart erzogener Menschen wird bestimmt durch ihren Glauben. Es bedeutet für sie nichts Bemerkenswertes, daß der Essigende, ihr Führer, ihr Gutsherr, der bei Entlohnung um die Hälfte mit ihnen teilte, selbst Reichthümer hant. Villa, Auto und Dienerschaft besaß, sie selber aber nur das Notwendigste zu ihrem Lebensunterhalt durch ihn, dem Arbeitgeber erhalten, derselben Kirche angehört wie sie. Der Kirche, die aus sagt: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst“, und „Wenn einer zwei Röcke hat, der gebe dem einen, der keinen hat.“

Soziales Verhalten und Handeln, soziales Zusammenleben, das ist unser Ziel. Wir aber wissen, nicht mit Zufriedenheit und gutem Willen ist das zu erreichen, sondern allein durch Kampf und Tat! Nehmen wir uns die bürgerliche Erziehungsaufgabe zum Vorbild. In früherer Kindheit ist bereits gefühlsmäßig Erziehungsarbeit zu leisten. Heraus aus unseren Wohnräumen mit allem bürgerlich-konventionellem Bildwerk unserer großen sozialistischen Kämpfer können die Fragestellung und Gefühlsbildung unserer Kinder bestimmen. Durch Fragen der Kinder: „Wer ist das, warum hängt das Bild hier?“ wird die erste Erziehungsarbeit der Mutter Weg und Richtung erhalten.

Jüngere Feste werden durch ähnliche Anleitung erst dann zu Feiern der Arbeiterjugend werden und die, unser ganzes Leben bestimmenden, religiösen Feste wie Weihnachten, mit neuem Inhalt füllen. Der 1. Mai wird erst Feiertag, erst Feiertag der Gesamtheit, wenn wir uns unsere Kinder auf den 1. Mai, gleich wie wir uns auf das Weihnachtsfest freuen haben, weil es da Kuchen gab, weil der neue Anzug, das neue Kleid, zum erstenmal angezogen wurde, die neue Schleife ins Haar kam und manch anderes kleines Geschenk den Tag erst für die Kinder zur Feiertag werden ließ. Lernen wir aus all diesen, uns sehr bekannten Traditionen und Erziehungsmethoden, dann werden wir uns nicht mehr zu verwundern brauchen, daß eine so starke Arbeiterjugend in sich Zerrissenheit trägt und bis ins Ansehnlich verdrängert ist. Die Erziehung im sozialistischen Sinne darf nicht erst, im günstigsten Falle, mit 14 Jahren durch die „Arbeiterjugend“ beginnen, sondern so früh wie möglich auf die Gefühlsbildung des Kindes einwirken, die Aufgabe des heutigen Proletariats, das in seinen Kindern die Träger seiner Ideen sieht.

Kann die heutige Schule diese Aufgabe noch nicht erfüllen, dann müssen wir uns selbst eine Schule schaffen. Wir dürfen es nicht mehr zugeben, tagtäglich selbst im schärfsten wirtschaftlichen Kampf zu stehen, uns als Sozialisten fühlen — und unsere Kinder den Erziehungsmethoden einer kapitalistischen Gesellschaft zu überlassen. Machen wir endlich Schluss mit der Redensart: „Wir dürfen mit unseren Kindern nicht Politik treiben“, sondern sprechen wir nur: „Wir dürfen nicht unsere Kinder, unsere jüngsten Brüder und Schwestern, unseren politischen Gegnern ausliefern, der heutigen Schule und der Straße überlassen und warten, bis sie selbst denken lernen und ihren Weg finden.“

Schaffen wir unseren Kindern ein Jugendland! Als Ersatz für unsere viel zu oft nur notdürftigen Polstererwohnungen sind Tagesräume mit entsprechender Einrichtung, Spielplätze und Ferienheime nötig, die geleitet werden von berufenen Menschen. Die „Kinderfreunde“ sind die Träger dieses Gedankens: Ihre größte Aufgabe soll sein, bei Spiel und Lied, bei Erzählung und gemeinsamen Lesen auf Wanderungen und ihren Heimen

## Die verkrüppelte Birke.

Von Hans Brand.

In der endlosen Doppelreihe der Birken, die dem Weg, der ein rechter Durchschnittsweg war, etwas festiglich Beglänzt gegeben, stand eine verkrüppelte Birke.

Kurz bevor sie zur Krone ansehe, spaltete sich ihr Stamm in zwei Arme, die nicht etwa — jeder für sich — haben und drüben unbeirrt weiterwachsen, sondern wie verzweifelt aufeinander zu drängten. Dabei hatten sie sich verfehlt, und über einem etwas zu spitz gezateten D, das sie mit der Luft formten, strebte nun der Linke auf dem Wege, der dem Rechten bestimmt war, dieser auf dem Zwillingbruder, dem Wipfel zu.

Die Menschen, welche mit einem Birgen oder einem Karren, einer Hade oder einem Steden die Birken entlang kamen, sahen vor dem Ziel, das schon in ihren Augen war, weder die schlank-schönen Birken, noch die verkrüppelte eine. Die Wanderer aber, welche ihre Ziellosigkeit wußten, alle zehn Minuten stille zu stehen und sich und anderen vorzutäuschen, daß sie statt des einen Zieles, das jene um das Schauen brachte, ihrer eine Anzahl hätten, stüben viel von Jungfräulichkeit, von hängendem Haar, von alabasterweißen Säulen und sonstigen bei ihrem Wissen aus-gelagerten Schönheiten. Wenn sie an die Verwachsene kamen, schalteten sie: „Warum hat man diese Krüppel nicht in der Jugend abgehakt? Warum hat man diese rechtliche Scheusal nicht beizeln durch ein geordnetes Exemplar, das sich dem Ganzen harmonisch einfügt hätte, erigiert.“

durch Beobachten und Untersuchen zum ursprünglichen Denken zu führen. Die verworrenen Gejeze unserer heutigen Gesellschaft müssen erkannt, Krieg, Arbeitslosigkeit, Zerbüttern, Missethums als Gesellschaftserscheinung und nicht als eine überweltliche Fügung angesehen werden. Gemeinames Wissen muß ein großes, zusammengehöriges Gefühl in den Kindern wach rufen und ihnen tagtäglich bewußt werden lassen, daß sie zu einer großen Gesellschaft gehören, die sich in ständlichem Kampf mit der bestehenden Gesellschaftsordnung befindet, die ungerührt und schichtlos leben wir in einem Kinder, das störrische Götter der Menschheit und geben wir ihnen als solches die notwendige Umgebung, dann werden lichte, harte Kämpfer in unsere Reihen treten.

Erich Weill.

## Vor zehn Jahren.

Aus einer Zusammenstellung der „Globe“.

Das Vassalkönig.

Aus dem Brief einer Witwe in der Provinz Sachsen. . . . .  
Karlshagen: Die Primarier des hiesigen Gymnasiums betamen gestern als Vassalkönig: „Und nun wollen wir sie der gleichen!“  
„Der Reichsbote“, 12. August.

Von einwandfreier Seite?

Dem „Düsseldorfer Generalanzeiger“ wird von einwandfreier Seite berichtet, daß beinahe alle Berliner jüdische Deutsche in breunende Hochstimmung geworden haben.  
„Vossische Zeitung“, 15. August.

Moissi und der Kronprinz.

Alexander Moissi, der, wie bekannt, Italiener ist, hat sich, wie wir hören, vorgerufen telegraphisch an den Kronprinzen gemeldet, mit der Bitte, ihm zum Eintritt in die deutsche Armee zu verhelfen. Der Kronprinz hat wenige Stunden später durch seinen Stabschef, den Grafen von Bismarck, Moissi verständigen lassen, daß er sich sofort beim Kriegsministerium melden solle, wo er seinen Wunsch bekräftigen sollte. Moissi wurde auf Veranlassung des Kriegsministeriums sofort freigegeben und nach Italien entsandt, als dann zwecks seiner Naturalisierung dem königlichen Präsidium überwiegen. Seine Naturalisation steht nichts mehr im Wege. Am Montag soll bereits seine Ausübung beginnen.  
„Berliner Tageblatt“, 8. August.

Der „Betrieb“ wird aufrechterhalten.

Die Herren mein Klientel, denen es aus irgendwelchen Gründen nicht vergnügt ist an dem Feldzuge teilzunehmen, bitte ich, mir dieses sofort mitzuteilen, da ich meinen Betrieb in vollem Umfange aufrecht erhalten. Margarete Bornheim, „Chepermittlung“, „Villa Morgenröthe“, Berlin-Grünwald, Trabener Straße 14, am Bahnhof Grünwald, Bgr. 1898. Tel. Umland 289.  
„Berliner Tageblatt“, 16. August.

Geschwindigkeit ist keine Hererei!

Daß auf dem Gebiete der Kriegsgeschichtsschreibung Geschwindigkeit keine Hererei ist, zeigt eine im „Vaterland“ für den deutschen Buchhandel vom 8. August — also kaum acht Tage nach der Mobilisationsorder — veröffentlichte Anzeige eines kaiserlichen Verlegers, der eine illustrierte Geschichte des Krieges von 1914 in zehn Lieferungen zu 84 Seiten ankündigt, deren erste schon nächste Woche zur Ausgabe gelangt. Es wird dem Herrn Chronisten etwas schwer fallen, mit seiner Schnelligkeit die gleiche Gründlichkeit zu verbinden.  
„Frankfurter Zeitung“, 10. August.

Hilfe.

Berlin, 12. August. In einer heute nachmittags im großen Saale des Gewerkschaftshauses abgehaltenen, überaus zahlreich besuchten sozialdemokratischen Kriegsoberkunftung (die Hauptzahl der Besucher bestand aus Frauen) wurde auf Antrag der Frau Luise Fick, Mitglied des Parteivorstandes, die von den Kommissionen in Groß-Berlin zu bilden, die den Hinterbliebenen der im Felde stehenden Soldaten und der durch den Krieg arbeitslos gewordenen Hilfe leisten. Frau Fick bemerkte, die Sozialistinnen sollten selbständig vorgehen, aber mit den bürgerlichen Frauen Hand in Hand arbeiten. Es habe sich auch bereits eine Anzahl sozialistischer Ärzte der Frauenhilfsaktion zur Verfügung gestellt. Der Vorsitzende, Eugen Ernst, teilte mit, daß die Parteioberkunftung Groß-Berlins gemeinsam mit der Generalkommission der Gewerkschaften in Deutschland bereits ähnliche Hilfsaktionen in die Wege geleitet habe.  
„Königsberger Hartung'sche Zeitung“, 12. August.

Ueberall dasselbe!

Kopenhagen, 11. August. (NTB.) Aus Paris wird gemeldet: Der hiesige norwegische Gesandte, Axel Carlsson, wurde hier unter dem Verdacht, ein deutscher Spion zu sein, verhaftet. Erst nach längerer Zeit wurde der Verdacht aufgelöst und der Gesandte freigelassen. Abiani hat um Entschuldigung.  
„Kieler Zeitung“, 12. August.

Und jedesmal, wenn die Geschlossene unter einem Baum? bis in die letzte Faser erbebt, tief ein Trümpfergeschrei durch die glücklicheren Genossen.

In einem Oktobermorgen ging ein Dichter den sonntäglichen Heideweg. „Schau“, rief er seinem Freund, der einige Schritte hinter ihm zurückgeblieben war, herbei, „Schau! Höher als alle Prunkdenkmalen wollte diese Gedächtnis ihre Krone dem Lüttesblau entgegengetragen. Schau! Keine hat einen Stamm so mächtig, so prächtig, so kraftgewiß wie sie. Ein neidliches Schicksal: Etwas — wer will sagen, was es war? — zerplatzte ihn. Aber jeder Teil, um den andern, nicht um sich sorgend, brängte einer neuen Vereinigung zu. Erst als beide aus der Hingegenwartigkeit des Triebhaften zur Selbstbestimmung erwachten, sah auf der Lebensbahn des Verzweifelten wiederfinden, wuchsen sie der vorbestimmten krönenden Einheit aufs neue in der alten Gelassenheit entgegen. Vernichten wollte das Geschick einen Willen! Und in seiner Birke am meistenten Wege ist — dank dem Geschick — die Sehnsucht zur Himmels Höhe so sichtbar geworden wie in diesen Gehennten.“

„Wie ja auch dieser Leben . . . .“  
„Schweig mir mit deinen Deutungen!“ schmit der Dichtermany den Gedanken seines Freundes ab.

Und nach einigen halbhundert Schritten, die sie schweigend — fort: „Nicht eines meiner Worte möchte ich gesagt haben, wenn — fort: „Nicht eines meiner Worte möchte ich gesagt haben, wenn es dir möglich ist, sie mit einer Geste zum Leben hin mir und die zu sanftfließen.“

„In dieser Nacht brach der Herbststurm die verkrüppelte Birke auseinander.“

**Verspott!**  
Am 26. Juni verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Bruder und Schwager, der Schlosser  
**Max Schütz**  
im Alter von 47 Jahren.  
Die trauernde Witwe  
nebst Geschwistern.  
Die Beerdigung hat Montag, 29. Juni, auf dem Kommunalfriedhof in Cosel stattgefunden. 3568

Am 29. Juni verschied unser werter Kollege, der Marstall-Kutscher  
**Robert Kusche**  
im Alter von 52 Jahren. 3566  
Ehre seinem Andenken!  
Die Bediensteten der Marstallverwaltung.  
Beerdigung: Mittwoch, den 2. Juli, nachmittags 4<sup>Uhr</sup>, von der Kapelle St. Paulus in Cosel.

Am 27. Juni verschied nach langem Leiden unser Mitglied  
**Frau Martha Winter**  
im Alter von 40 Jahren.  
Ehre ihrem Andenken!  
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.  
Beerdigung: Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 3<sup>Uhr</sup>, von der Leichenhalle in Durgos.  
Trauerhaus: Illerstraße 146. 3529  
Distrikt 27.

Am 25. Juni, nachm. 3<sup>Uhr</sup>, verschied die Ehefrau des Arbeiters Paul Hartrumpf  
**Frau Emilie Hartrumpf**  
geb. Bartsch  
im Alter von 58 Jahren. 3571  
Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren  
Die Mitglieder der freiwill. freiwilligkeitsk. Beerdigungskolonne der Städt. Straßenbahn.  
Beerdigung: Mittwoch, 2. Juli, nachm. 3<sup>Uhr</sup>, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes aus.

Am 29. Juni starb unser Mitglied  
**Frl. Martha Guse**  
im höchsten Alter von 19 Jahren. 3577  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr  
Die Mitglieder des  
Arbeiter-Radfahrer-Vereins Breslau.  
Beerdigung: Mittwoch, 2. Juli, nachm. 5<sup>Uhr</sup>, von der Leichenhalle des Polkanowitz-Friedhofes.

Den herzlichsten, innigsten Dank sagen wir allen anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes, Bruders und Enkels für die Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die herrlichen Kranzspenden und Zuschriften, sowie der Jungmannschaft des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ und dem Gesangsverein „Bühnen“, ebenso danken wir Herrn Pastor prim. Müller für seine trostreichen Worte.  
Breslau, den 1. Juli 1924  
Camenzer Straße 49.  
**Hermann Konscholke nebst Frau.**  
Warnung!  
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich die Verbreitung von falschen Gerüchten, mein Sohn hätte sich selbst erschossen, strafrechtlich verfolgen werde. 4428  
**Hermann Konscholke.**

**Wer verkauft gebrauchte Telefonzelle.**  
Angebote mit Preis unter R. 60 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Zigarren-Raucher**  
bevorzugen unsere fabrikgepackte sparsame Beutelpackung.  
Preise für den Beutel mit 5 Stück Zigarren:  
Sorte A Sorte B Sorte C  
40 Goldpt. 50 Goldpt. 60 Goldpt.  
Sorte D Sorte E Sorte F  
70 Goldpt. 80 Goldpt. 90 Goldpt.  
Sumatra Sandblatt  
Sorte G Sorte H  
100 Goldpt. 120 Goldpt.  
Rippenabfälle  
oberer Sorten, gewalzt u. geschn., rein übers. Pfeifentabak, p. 1/2, 1/4-Paket 60 Goldpt.  
Vorzüge:  
Keine überlagerte Ware. — Billigste Verpackung.  
Keine teure Verpackung.  
Alle Sorten rein überzesslich mit würziger, feinsten  
**Felix-Brasil-Einlage.**  
Käuflich bei:  
**Klingspor, Frankfurter Str. 141**  
**Zigarren-Geschäft Matthiasstr. 96,**  
**Paul Renke, Löschstr. 13.**  
Weitere Verkaufsstellen in anderer Stadtgegend gesucht.  
Offerten unter N. 624 an die Geschäftsstelle der Volkswacht, Flurstraße 4. 3573

# Großer Sommer-Räumungsverkauf!

**Sämtliche Preise weit unter Einkauf!**  
Einige Beispiele:

## Waschstoffe

Zephir für Blusen und Sporthemden Meter	55 Pf.
Mousseline helle u. dunkle, moderne Must., 80 cm br.	70 Pf.
Blaudruck gute Qual., m. weiß. od. schön. mehrfarb. Dess	75 Pf.
Perkal für Blusen und Oberhemden, 80 cm br., Elsässer Ware	85 Pf.
Cheviot 70 cm breit, waschecht, m. schön. Streifen und Mustern	95 Pf.
Frotté doppeltbreit, aparte Streifen auf grauem Grunde	95 Pf.
Schweiz. Voll-Voile doppeltbr., mod. Dess.	1.75
Voll-Frotté pa. Qualität, doppeltbr., letzte Neuheiten	1.95

## Kleiderstoffe

Blusenstoffe 70 cm br., m. schönen Effekstreifen	1.15
Schotten doppeltbreit, gute Qualität, aparte Muster für Kinderkleidchen und Röcke	1.30
Streifen doppeltbr., für Röcke u. Kleider in schönen Farben	1.85
Streifen doppeltbr., reine Wolle, letzte Neuheiten	2.65
Cheviot reine Wolle, doppeltbreit, marine, schwarz, rot, grün	2.15
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, schwere Ware	2.95
Donegal 120 cm br., für Sportkostüme, Röcke, Breeches	2.25
Popeline reine Wolle, doppeltbr., gute Qualität, aparte mod. Farben	2.90
Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, beste Qualität, in schwarz, marine, elfenbein u. 10 versch. mod. Farben	6.50
Rips 130 cm breit, reine Wolle, in schwarz, marine u. ca. 10 modernsten Farben	7.80

## Baumwollwaren

Oxford für Hemden und Beinkleider, gebleichte, kräftige Qualität	45 Pf.
Schürzenstoff 90 cm br. gewebt, waschechte Qualit.	95 Pf.
Wäschetuch 80 cm br., feinfädige und kräftige Qualität, geeignet für Leibwäsche	55 Pf.
Linon mit Leinenglanz, 80 cm br., bestens geeignet für Leib- und Bettwäsche	75 Pf.
Linon mit Leinenglanz, 130 cm breit	1.25
Inlett 80 cm breit, rot, Körper	1.20
Inlett 130 cm breit, rot, Körper	1.95
Kreas 130 cm breit, gebleichte, starkfädige Ware für Bettlaken	1.95
Wallis 80 cm breit, für Bettbezüge	1.45
Wallis 130 cm breit, für Bettbezüge	2.25
Bettbezug aus bestem Wäsetuch, Deckbett 120x200, dazu 2 Kissen 80x100 m. Knopflöchern u. Knöpfen	7.90
Bettbezug aus buntkarierterm Züchen gute, waschechte Qualität, 120x200, dazu 2 Kopfkissen 80x100 mit Knöpfen und Knopflöchern	8.75
Handtuchstoff Gerstenkorn, 45 cm br. Meter	45 Pf.
Küchenhandtuch grau, reinlein. 48 cm br. Mtr.	95 Pf.
Damasttuch gebleicht, prima Halbfeinen, schöne Blumenmuster, 46x100 Stück	1.25
Frottierhandtuch stark Plüschgewebe mit bunten Kanten, 46x100 Stück	1.85

# M. Aschkowitz

## Scheltnigerstr. 13

10% Händler geg. Vorzeigung ihres Ausweises erhalten Rabatt 10%

### Danksagung!

Mein Ehemann hat seine bei der Schlesienschen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Rawana vor Jahren abgeschlossene Versicherung im April d. J. in eine auf 2000 Goldmark lautende Versicherung umgewandelt und am 3. Mai ein Goldmarkprämie bezahlt.  
Nach dem am 29. Mai er. erfolgten Ableben meines Mannes hat mir die Gesellschaft trotz nur 4 wöchigen Bestehens den Betrag von 2000 Goldmark voll ausbezahlt. Ich sage hierfür öffentlich meinen Dank.  
Breslau, den 26. Juni 1924.  
verw. Frau Elisabeth Pfeiffer, geb. Ebel, Preite Straße 49.

Unter Bezugnahme auf obige Danksagung empfehlen wir allen gesunden Versicherten der Schlesienschen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft (Alte Hannover) beim Ableben ihrer alten Versicherungen in Goldmarkversicherungen umzuwandeln.  
Breslau, den 26. Juni 1924.  
Hugo Scholz, Generalagent, Viktorienstraße 107 III. J. Steege, Generalagent, Weidenstraße 37 I.  
M. Kursawc, Generalagentur, Mauritiusstraße 14. Rob. Wagenknecht, Gen.-Agent, Glogauer Straße 14 III.

### 10% Rabatt

## Spezial-Gardinen

Angebot Beispiel:  
Noch billigere Preise.

Stores und Bettdecken	5.50
Tüll-Fenster-Garnitur (3 teil.)	8.—
Madras-bunte Garnitur (3 teil.)	11.—

Größte Auswahl auch in den modernsten Neuheiten für Fenster und Erker. Viele Empfehlungen.  
**Marie Leder**  
Schlesische Gardinen-Handlung  
**Luisenplatz 14, I.**  
Kein Laden. 8-6 Uhr. Kein Laden.

### Verzogen

nach 4396  
Gartenstraße 81  
**Dr. med. Harry Berg**  
praktischer Arzt  
Ring 9458. Freie Arztwahl.  
Frühjahr Bahnhofsstraße.

---

### Sommer Ausverkauf

Musselin-Kleider  
Serie III 3.25  
Serie II 5.25  
Serie I 6.75  
**Friedländer**  
Sonnenstraße 30.

## Sommer-Räumungs-Verkauf

vom 30. Juni bis 5. Juli  
10% und 20% Raffen-Rabatt

### Herren-Anzüge

Keitford-Sportanzüge — Saut-Singje — Sport-Anzüge — Raglans  
Allegoriantals — Covercoats  
Wetter-Mäntel — Gummie-Mäntel  
Sport-Hosen — Knaben-Anzüge

### Berufskleidung

nur in 1a Qualität. Eigene Anfertigung, daher sehr preiswert.

**Oskar Dehmel**  
Breslau, Neumarkt 45

Das kaufende Publikum  
**braucht Geld**  
Darum auf in's  
**Volkswohl**  
Hugo Klose, Paulstraße 23  
Freie Straßenbahn Hin und Retour.  
Vom 30. Juni bis 5. Juli  
Großer Sommer-  
**Ausverkauf**  
der Erzeugnisse schlesischen Gebirgsfließes  
15, 20 und 30% Rabatt  
Meiner auswärtigen Kundschaft vergüte bei Einkauf im Werte von 100 Mk. an die Reise III. Klasse nach Vorlage des Fahrscheines.

## Bettfedern, Daunen

**Inletts, Bettlaken, fertig u. vom Stück**  
**Bunte Züchen, Wallis, Linon**  
Bezüge aus pa. Linon mit echten, handgeklöppelten Einsätzen, sehr schöne Muster  
Kissen-Einsätze, Ecken, Kissenrahmen Handklöppelei  
Damenhemden, Beinkleider, Unterhosen sportbillig  
Handtücher (Reinleinen, Halbleinen)  
Hemdentuche, Taschentücher  
Auf alle Waren gewähre ich diese Woche **10% Rabatt**  
**Betten- u. Wäscheausstattungs-Geschäft**  
**E. Liebich**  
Neue Taschenstraße 12, I. Etage (kein Laden).

### Pianos

Harmoniums  
neu u. gebraucht  
Teitzahlung  
Wiener Futter  
Breslau  
Schmidbrücke 68

---

## Damen-Hüte

## Kinder-Hüte

Karlsplatz 3  
1 Trepp.

---

Reizweise elegante  
**Strad- u. Rod-Anzüge**  
H. Mohaupt  
Karlsplatz 1, I. Tel. 91.1901  
früher Albrechtstraße.

## Anzüge

bedeutend herabgesetzt  
von **Mk. 20.—** an  
bis zum elegantesten Genre.  
Albrechtstraße 41, II.  
Kein Laden.

---

## Sozialistische Monatshefte

Redigiert von **Pol. Wiss.**  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1.50  
Bestellungen bei allen Zeitungsverlegern u. der Volkswachtbuchhandl., Breslau II.